

Der politische Bezirk Pöggstall existiert erst seit 1899 als Verwaltungseinheit; seine drei Gerichtsbezirke Ottenschlag, Persenbeug und Pöggstall wurden damals aus den politischen Bezirken Zwettl, Amstetten und Krems ausgeschieden und einer neuen Bezirkshauptmannschaft unterstellt. Der Bezirk ist am linken Donauufer gelegen und erstreckt sich von der oberösterreichischen Grenze bis zum Weitentale und dem Mittellaufe der Krems, von der Donau bis an die sehr unregelmäßige Grenze gegen den Bezirk Zwettl. Dieses sehr ausgedehnte Gebiet gehört nach seiner geographischen Lage und nach seinem Gesamtcharakter zum Waldviertel, denn ein großer Teil seiner Bodenfläche ist auch heute noch von ausgedehnten Waldungen bedeckt; die Ansiedlungen sind spärlich, weit voneinander entfernt, das Klima ist rau, die Kommunikationen schwierig; eine einzige Lokalbahn schneidet den nördlichsten Teil des Bezirkes, an dessen Südrand seit 1909 die neue Donauuferbahn läuft.



Fig. 1 Weitentale

Während so die Vorbedingungen zu einer besonderen kulturellen Blüte des Bezirkes nicht besonders günstige waren, ist er durch eine große Fülle landschaftlicher Reize ausgestattet, deren Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit außerordentlich ist. Der westliche Teil seines Donauebietes setzt den düstern, schroffen Charakter des anschließenden oberösterreichischen Machlandes fort; von der Mitte an, wo sich das weithin sichtbare Persenbeug in die „böse Beuge“ des Stromes hineinschiebt, schließt sich gegen O. die fruchtbare Ebene bei Gottsdorf an, die dann wieder in die ruhigeren Linien der Uferberge am Eingange der Wachau übergeht. Landeinwärts von diesem Uferstreifen führen zwei Waldtäler, vom Weitenbache (Fig. 1) und von der Isper durchflossen, beide lieblich und anmutig und nach N. von einem zweiten Tale fortgesetzt, das verwandte Landschaftsmotive mit größerer Energie wieder aufnimmt und ihre Anmut zu düsterer Grandiosität steigert (Fig. 2). Auch sonst wird der Charakter des Landes immer rauher; ausgedehnte Waldungen — „Gutenbrunn im großen Weinspergerwalde“, heißt es auf den Mildnerischen Gläsern — wechseln mit kahler Hochebene, auf der ungeheuere Felstrümmer, deren seltsame